



Glyphosat im Urin

Ist der Nachweis von Stoffrückständen wie Glyphosat im Urin ungewöhnlich?

Nein. Es ist nicht überraschend und kein außergewöhnlicher Befund. Wir können heute viele Stoffe, mit denen wir im Alltag umgehen, bis auf Molekülebene nachweisen. Beispielsweise Kunststoffbestandteile oder Holzschutzmittel.

- Der Befund alleine sagt gar nichts aus, wenn wir nicht die Frage nach der Wirkung stellen. Hierbei ist wichtig: Stoffe, die vom Körper ausgeschieden und dann im Urin nachgewiesen werden, reichern sich nicht im menschlichen Organismus an. Sie sind deshalb für den Stoffwechsel in der Regel unkritisch.
- Alle bisherigen Nachweise¹ von Glyphosat im Urin, die als Kritik an Glyphosat bemüht werden, bestätigen eigentlich sogar die zuvor genannten Zusammenhänge. So wurden sowohl die vom BUND/Friends of the Earth beauftragte Untersuchung als auch die Untersuchung des Umweltbundesamtes (Januar 2016) zur Unstatistik des Monats erklärt.²

Was bedeutet Glyphosat im Urin?

Der Nachweis bedeutet nur, dass die untersuchte Person Glyphosatrückstände aufgenommen hat. Die Frage ist aber, ob der Wirkstoff den körpereigenen Stoffwechsel beeinträchtigt. Dies ist nicht der Fall. Glyphosat reichert sich nicht im Körper an.

- Dank moderner Analytik kann man im Urin eines durchschnittlichen Menschen fast jede Substanz nachweisen, wenn man nach ihr sucht.
- Aus Tierversuchen ist bekannt, dass etwa 70-80 % des Wirkstoffs vom Körper gar nicht erst aufgenommen, sondern direkt über den Stuhl wieder ausgeschieden wird. Etwa 20-30 % des Wirkstoffs gelangt ins Blut, wird dann aber innerhalb weniger Tage mit dem Urin abgegeben. Glyphosat reichert sich nicht im Körper an.
- Die nachgewiesenen Glyphosatkonzentrationen in einer vom BUND beauftragten Studie lagen bei maximal 1,82 Mikrogramm pro Liter Urin. Dieser Glyphosatanteil im Urin entspricht damit umgerechnet ungefähr dem Streckenanteil von 2 cm auf einer Gesamtstrecke von 10.0000 km (etwa die Distanz Flensburg nach Kapstadt). Diese Glyphosatmenge liegt auch lediglich bei 0,1 Prozent der behördlich täglich erlaubten Maximaldosis. Die BUND-Studie bestätigt damit sogar, dass keinerlei gesundheitliche Gefährdung durch die Aufnahme von Glyphosatspuren in Lebensmitteln besteht.

¹ Siehe die von BUND/Friends of the Earth beauftragte Untersuchung an einigen wenigen Testpersonen. Zur Untersuchung des Umwelt Bundesamtes (UBA), Januar 2016, liegen die Daten der vollständigen Studie noch nicht vor.

² Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung e.V., <https://idw-online.de/de/news645182>



Sind Glyphosatrückstände in Lebensmitteln ein Problem?

Auch für Glyphosat gilt: Rückstände sind bis zur Höhe behördlich festgelegter Grenzwerte grundsätzlich kein Problem. Die meisten Lebensmittel weisen ohnehin keine Glyphosatrückstände auf.

- Rückstände sind bis zur Höhe behördlich festgelegter Grenzwerte grundsätzlich kein Problem. Sogar wenn Sie etwas darüber hinausgehen, ist damit nicht automatisch ein Gesundheitsrisiko verbunden. Denn man muss wissen, dass solche Werte aus Versuchen abgeleitet und dann mit einem zusätzlichen Sicherheitsfaktor von 100 errechnet werden. Ein Vergleich aus dem Straßenverkehr macht das deutlich: Bei einer Geschwindigkeit von 120 km/h ist ein Sicherheitsabstand von 60 Metern ausreichend. Die erlaubten maximalen Rückstandswerte bei Lebensmitteln fordern im übertragenen Sinn einen Sicherheitsabstand von mindestens 6 Kilometern!
- Gelegentliche Überschreitungen bei einzelnen Lebensmitteln sind vollkommen ungefährlich, denn die festgelegten Höchstgehalte gehen von einer täglichen und lebenslangen Aufnahme von Lebensmittel mit entsprechenden Glyphosatanteilen aus.
- Die meisten Lebensmittel weisen ohnehin keine Glyphosatrückstände auf. Im Zeitraum von Januar 2009 bis Juni 2013 wurden von der amtlichen Lebensmittelüberwachung lediglich bei 2,5 Prozent der untersuchten Lebensmittelproben Rückstände nachgewiesen, bei 1,2 Prozent wurde der zulässige Rückstandshöchstgehalt überschritten. Betroffen waren fast ausschließlich getrocknete Linsen aus der Türkei.

Ist Glyphosat giftig für Menschen?

Glyphosat ist sehr gut untersucht. Die akute Giftigkeit von Glyphosat ist sehr gering. Auch bei Glyphosat gilt: die Dosis macht das Gift: Ein Mensch mit 70 kg Körpergewicht müsste theoretisch bis zu 12250 mg aufnehmen damit eine schädliche Wirkung auftritt. Die in einer Studie bei Landwirten durchschnittlich gemessene Aufnahmemenge von 0,3 mg Glyphosat liegt um das 40.000 fache darunter.³

- Die Dosis macht das Gift. Unsere Nahrung enthält natürliche und künstlich hergestellte Substanzen. Jede einzelne davon wirkt ab einer bestimmten Konzentration gesundheitsschädlich. Die entscheidende Frage ist, wieviel man aufnehmen muss, um Schaden zu nehmen. Erwähnenswert dabei ist, dass Pflanzen 99,99 Prozent aller Pflanzenschutz-aktiven Substanzen (Pestizide) selbst herstellen. Wir nehmen auch diese natürlichen Stoffe täglich mit unserer Nahrung auf. Glyphosat ist ein geringer Bestandteil des Restes von 0,01 Prozent.
- Chemische Substanzen sind in der Regel nicht für alle Lebewesen gleichermaßen schädlich. Glyphosat hemmt gezielt ein Enzym, das bei Pflanzen, nicht aber bei Mensch und Tier vorkommt. Dieser Wirkstoff gleicht daher einem Schlüssel, für den es beim Menschen kein passendes Schloss gibt.

³ Farm Family Exposure Study, <http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC1241861/>



- Die akute Giftigkeit von Glyphosat ist sehr gering. Aus Tierversuchen wissen wir, dass sie sogar 30 Prozent unter der von Kochsalz liegt.
- Ein Mensch mit 70 kg Körpergewicht müsste theoretisch bis zu 12250 mg aufnehmen damit eine schädliche Wirkung auftritt. Die in einer Studie bei Landwirten durchschnittlich gemessene Aufnahmemenge von 0,3 mg Glyphosat liegt damit um das 40.000 fache darunter.⁴
- Glyphosat ist sehr gut untersucht. Es gehört zu den weltweit toxikologisch am umfassendsten untersuchten Pflanzenschutzmittel-Wirkstoffen. Für die gesundheitliche Bewertung hat das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) mehr als 1000 Studien, Dokumente und Veröffentlichungen geprüft und ausgewertet.

Januar 2016

Arbeitsgemeinschaft Glyphosat – www.glyphosat.de
arbeitsgemeinschaft@glyphosat.de

Koordinatorin AGG:

Renate Riedl
renate.riedl@mslgroup.com
MSL, Otto-Meißner-Straße 1, 60314 Frankfurt
T: +49 (0) 69 / 66 12 456-8380; M: +49 (0) 172 / 90 19 493

** In der Arbeitsgemeinschaft Glyphosat engagieren sich die Unternehmen ADAMA Deutschland GmbH, Cheminova Deutschland GmbH & Co. KG, Dow AgroSciences GmbH, Helm AG, Monsanto Agrar Deutschland GmbH, Nufarm Deutschland GmbH, Syngenta Agro GmbH.
Die Arbeitsgemeinschaft Glyphosat ist ein informeller Zusammenschluss der Unternehmen und keine rechtlich selbstständige Einheit.*

⁴ [Farm Family Exposure Study, http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC1241861/](http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC1241861/)